

▶ ▶ ▶ Die Wirtschaftliche Ungleichheit

Seit den 1970er Jahren wächst die wirtschaftliche Ungleichheit, also die ungleiche Verteilung von Einkommen und Vermögen, in den meisten fortschrittlichen Volkswirtschaften der Welt. Die wirtschaftliche Situation in den Industrieländern wird zwar immer besser, dennoch gibt es Sieger und Verlierer im Hinblick auf den wirtschaftlichen Reichtum.

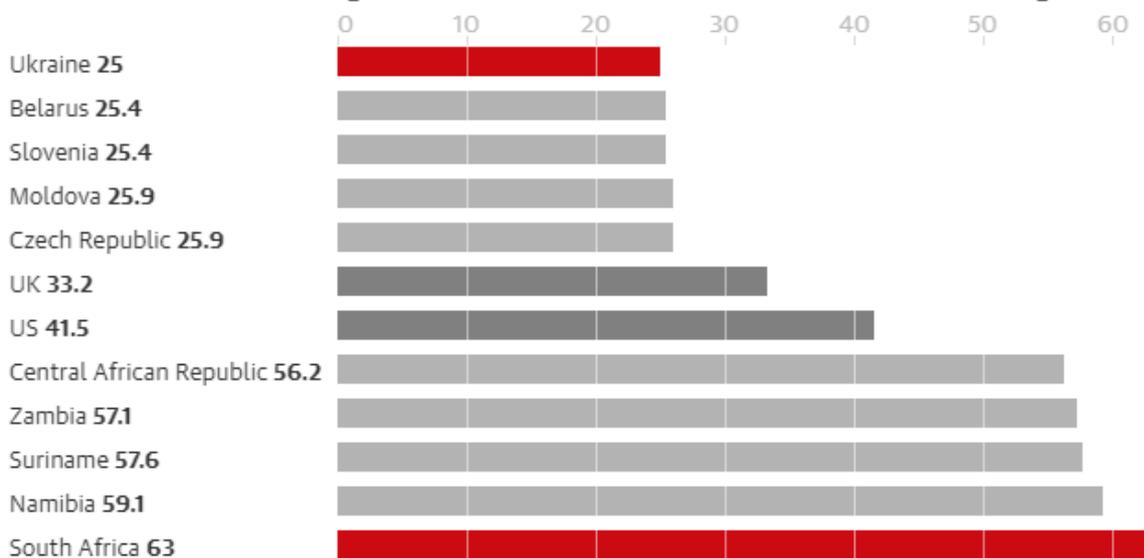
Um wirtschaftliche (soziale) Ungleichheit abbilden bzw. messen zu können, werden Indikatoren sozialer Ungleichheit (z.B. Einkommen, Teilhabe in bestimmten Bereichen, Gesundheit, Bildung etc. - je nach theoretischer Überlegung) herangezogen. Dabei wird meist der Grad der Ungleichverteilung (im Vergleich zur Gleichverteilung) gemessen. Beispiele für typische Koeffizienten bzw. Indizes sozialer Ungleichheit sind der GINI-Koeffizient, der Global Gender Gap Index und der Human Development Index (HDI).¹

Der GINI-Koeffizient kann Werte zwischen 0 (Gleichverteilung) und 100 (völlige Ungleichheit) annehmen. Je höher der GINI-Koeffizient ist, desto größer ist die Ungleichheit.

¹ <https://www.univie.ac.at/sowi-online/esowi/cp/einfsoz/einfsoz-54.html> (11.09.2019)

Die größte Volkswirtschaft der Welt, die USA, hat mit 41,5 einen hohen GINI-Koeffizienten. Großbritannien rangiert unter den Nationen in Europa, deren Reichtum am wenigsten gleich verteilt ist. Südafrika hat nach den Berechnungen der World Bank die höchste Ungleichheit, der wirtschaftliche Reichtum der Ukraine ist am besten verteilt. Skandinavische Länder tendieren am wenigsten zur Ungleichheit.²

Ukraine is the most equal nation, while South Africa is the least equal

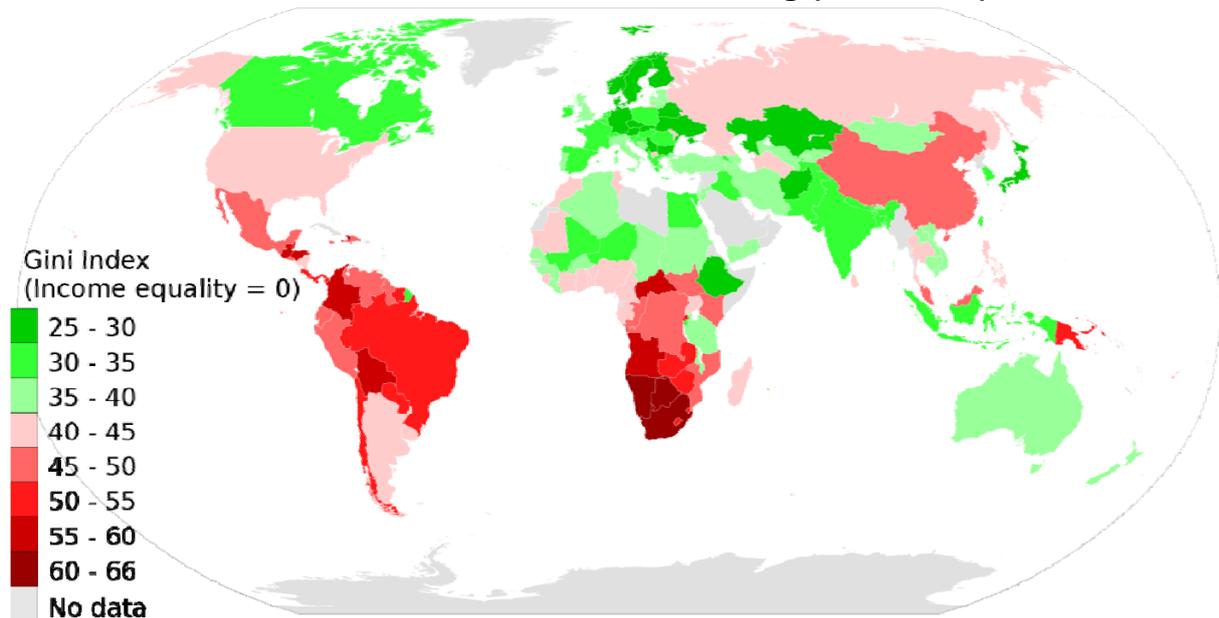


Guardian graphic | Source: World Bank. Note, top and bottom five nations shown, along with US and UK

Quelle: <https://www.theguardian.com> (11.09.2019)

² <https://www.theguardian.com/news/2019/sep/09/inequality-is-it-rising-and-can-we-reverse-it> (11.09.2019)

Länder nach Einkommensverteilung (GINI Index)



Quelle: <https://de.wikipedia.org> (11.09.2019)

Der Ökonom und Wirtschaftsnobelpreisträger Angus Deaton³ sieht in Ungleichheit weniger eine Ursache wirtschaftlicher, politischer und sozialer Prozesse, als vielmehr deren Folge. Nicht alle dieser Prozesse sind schlecht, manche sind fair, andere unfair und Ursache für Wut und Entfremdung. Ungleichheit ist nicht dasselbe wie Ungerechtigkeit, denn Letzteres ist es, das zu den politischen Turbulenzen unserer Zeit geführt hat und populistische Erfolge fördert.

Der serbisch-US-amerikanische Ökonom Branko Milanovic⁴, hat herausgefunden, dass der Aufstieg der Globalisierung einen Ungleichheits-Boom in den Industrieländern hervorgerufen hat. Die größten Gewinner sind die reichsten 1% der Menschen auf der Welt.

Der wirtschaftliche Fortschritt in der jüngeren Geschichte ist zugleich auch eine Geschichte wachsender Ungleichheit. Menschen, die materiell versorgt sind, leben länger, haben mehr Chancen, sind glücklicher. Deaton nennt die Ungleichheit die „Kammerzofe des Fortschritts“: immer dabei, aber es ist klar, wer der Boss ist. Fortschritt öffnet die Kluft zwischen Erfolgreichen und Erfolglosen, beseitigt aber auch gravierende Ungleichheiten und schließt die Kluft. Ein Beispiel dazu ist die weltweit steigende Lebenserwartung.

³ https://en.wikipedia.org/wiki/Angus_Deaton (11.09.2019)

⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Branko_Milanovi%C4%87 (11.09.2019)

Dennoch entstehen durch Fortschritt auch neue Ungleichheiten, etwa wenn Jobs wegfallen, weil die Arbeit von Maschinen billiger und zuverlässiger erledigt wird.

Eine große Frage, die die Ungleichheit aufwirft, ist die nach der Gerechtigkeit. Ist Ungleichheit ungerecht? Für die Egalitaristen, die Ungleichheitskritiker, ist Gleichheit ein Wert an sich und Inbegriff der Gerechtigkeit, jede Ungleichheit stellt eine amoralische Abweichung dar.

Der Philosoph Harry G. Frankfurt⁵ widerspricht, indem er nicht die Herstellung von Gleichheit, sondern die Bekämpfung der Armut als das moralische Ziel festlegt. Armut beschädigt die Menschenwürde und ist existenzbedrohend. Ungleichheit gilt es zu ertragen bzw. zu nutzen. So hat der Erfolg der Marktwirtschaft in vielen asiatischen Ländern dazu geführt, dass die Ungleichheit zwischen den einzelnen Staaten signifikant zurückgegangen ist.

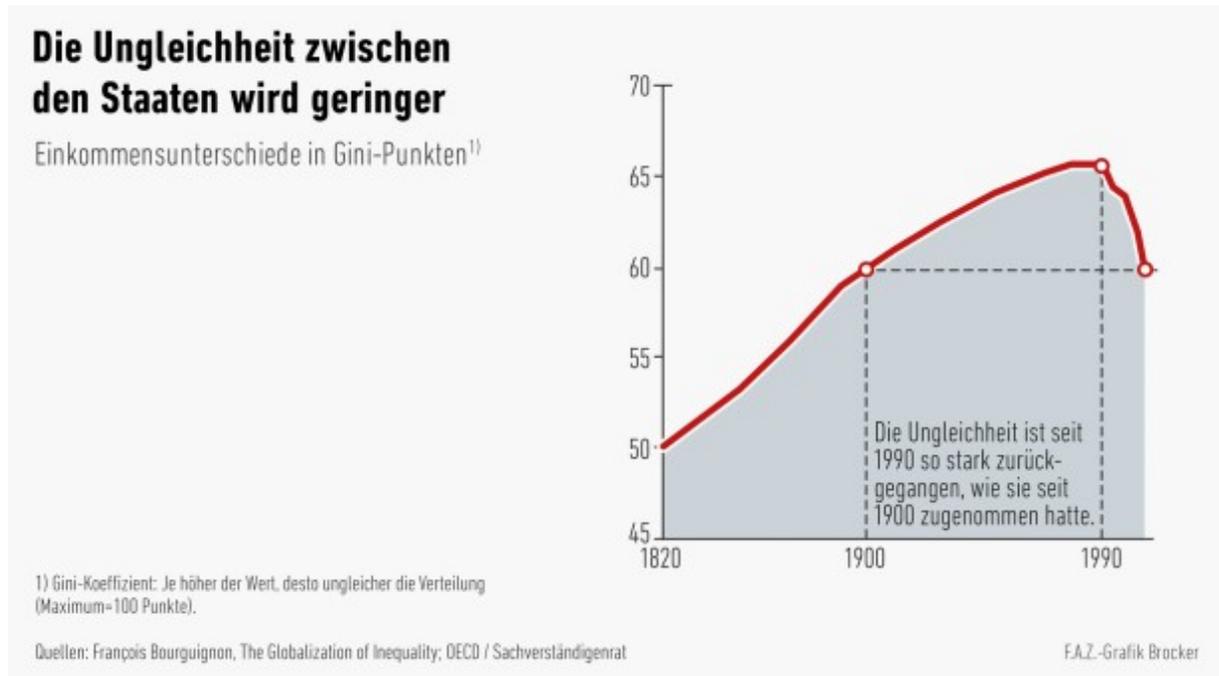
Der französische Ökonom François Bourguignon⁶ (ehemaliger Chefökonom der Weltbank) hat berechnet, dass sich die Lücke zwischen den Staaten in den letzten 20 Jahren genauso schnell verkleinert hat, als sie sich in fast 200 Jahren zuvor geöffnet hat. So bilden sich in den Schwellenländern immer mehr stabile Mittelschichten. Ausnahme bildet hier Afrika, das trotz westlicher und chinesischer Entwicklungshilfe in Sachen Ungleichheit nicht vom Fleck zu kommen scheint.

Auf den ersten Blick absurd ist auch, dass zwar der Unterschied zwischen Arm und Reich in vielen Ländern der Welt schrumpft, dennoch aber genauso wächst. Es ist eine Frage der Betrachtungsweise. Innerhalb der Länder wächst der Unterschied, zwischen den Staaten schrumpft er aber.

⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Harry_Frankfurt (11.09.2019)

⁶ https://en.wikipedia.org/wiki/Fran%C3%A7ois_Bourguignon (11.09.2019)

In Summe ist die Ungleichheit nicht gewachsen, denn – betrachtet man alle Menschen auf der Welt auf einmal – schrumpft der Unterschied zwischen den Einkommen von Arm und Reich schon seit 1990.



Quelle: <https://www.faz.net> (11.09.2019)

Grund dafür ist die Globalisierung, die Ländergrenzen durchlässiger macht und somit den Wohlstand besser verteilt. Menschen in Schwellenländern ist es möglich Arbeit anzunehmen, die früher in Industrieländern gemacht worden wäre. Freilich profitieren in reichen Ländern die gut ausgebildeten Menschen überproportional, denn ihre Einkommen steigen. Die schlechter ausgebildeten Menschen konkurrieren mit den ehemals armen Menschen aus den Schwellenländern, die jetzt mehr Geld verdienen. Jene wiederum heben sich von den Einwohnern der Schwellenländer ab, die von der Globalisierung nicht profitieren. Bourguignon plädiert dafür, dass sowohl die Ungleichheit innerhalb der Staaten als auch die allgemeine Ungleichheit auf der ganzen Welt gleich wichtig sind. Erstere ist notwendig, um gesellschaftlichen Zusammenhalt zu bilden, zweite um Menschen aus der Armut zu führen.⁷

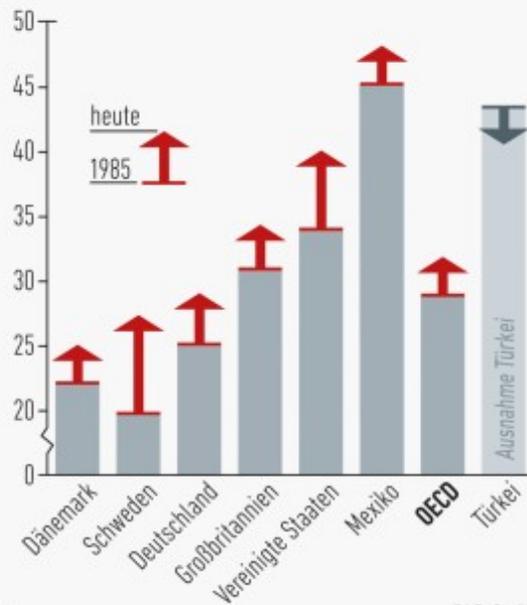
⁷ <https://blogs.faz.net/fazit/2015/08/25/reiche-reicher-superstar-effekt-ungleichheit-6367/> (11.09.2019)

Die Ungleichheit innerhalb der Staaten nimmt zu

Einkommensunterschiede 1985 und heute in Gini-Punkten¹⁾

1) Gini-Koeffizient: Je höher der Wert, desto ungleicher die Verteilung (Maximum=100 Punkte).

Quellen: François Bourguignon, The Globalization of Inequality; OECD / Sachverständigenrat



FAZ.-Grafik Brocker

Quelle: <https://www.faz.net> (11.09.2019)

Wird zu den Einkommen auch Immobilienbesitz und andere Vermögen gerechnet, so klafft die Schere laut OECD⁸ noch deutlicher auseinander. 2012 kontrollierten die reichsten 10% der Bürger in OECD-Staaten die Hälfte allen Haushaltsreichtums, das reichste 1% besaß 18% des Reichtums. 40% verfügten lediglich über 3% des Reichtums.

Bourguignon prägte den Begriff „Superstar-Effekt“ für ein Szenario, in dem auf mittlerer Sicht am unteren Ende nur einfache Arbeiten mit schlechter Bezahlung übrig bleiben, während am oberen Ende Superstars sind, die es schaffen Millionen abzuschöpfen. Unter den Ökonomen hat jener „Superstar-Effekt“ viele Anhänger.

Auch in der breiten Bevölkerung spiegelt sich die Angst vor Ungleichheit z.B. in den Protesten gegen Superreiche in Amerika, wo die Ungleichheit besonders groß ist. Kritiker wie der französische Ökonom Thomas Piketty⁹ fordern, die Reichsten drastisch zu besteuern, um die Verlierer zu entschädigen.

⁸ <https://data.oecd.org/inequality/income-inequality.htm> (11.09.2019)

⁹ https://en.wikipedia.org/wiki/Thomas_Piketty (11.09.2019)

Die Idee einer Steuer für Superreiche wurde in letzter Zeit nicht nur beim Weltwirtschaftsforum in Davos 2019 angesprochen, sondern war auch Thema im Juni 2019 bei einer Konferenz des „Institute for Policy Studies¹⁰“ und dem „Economic Policy Institute¹¹“, zweier großer unabhängiger US-amerikanischer Denkfabriken, mit dem Titel: „Taxing the (Very) Rich: Finding A Cure for Excessive Wealth Disorder“.

Die Durchführbarkeit dieser Ideen ist natürlich eine politische Frage. Die Steuerlast auf hohe Vermögen und Einkommen in vielen Ländern ist in den letzten Jahrzehnten tatsächlich zurückgegangen.

Ceterum censeo TradeCom FondsUniversum esse emendum!

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Reinhard Wallmann
(Geschäftsführender Direktor)

Risikohinweis!!!

Dies ist eine interne Unterlage und ist nur an einen ausgewählten Personenkreis gerichtet. Sie basiert auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen und dient der zusätzlichen Information unserer Anleger. Sie ist weder ein Anbot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf noch eine Einladung zur Anbotslegung oder eine Kauf- bzw. Verkaufsempfehlung. Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Bedürfnisse von Anlegern hinsichtlich Ertrag, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Jede Kapitalanlage ist mit Risiken verbunden. Wir übernehmen für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der hier wiedergegebenen Informationen und Daten sowie das Eintreten von Prognosen keine Haftung. Die Unterlage ersetzt keinesfalls eine anleger- und objektgerechte Beratung sowie umfassende Risikoauflärung. Die steuerliche Behandlung der Fonds ist von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängig und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Investmentfonds zu. Ausgabe- und Rücknahmespesen der Fonds sowie sonstige externe Spesen und Steuern sind in den Performanceberechnungen nicht berücksichtigt und mindern die Rendite der Veranlagung.

¹⁰ https://de.wikipedia.org/wiki/Institute_for_Policy_Studies (11.09.2019)

¹¹ https://en.wikipedia.org/wiki/Economic_Policy_Institute (11.09.2019)

Ertragswartungen stellen bloÙe Schätzungen zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar und sind kein verlässlicher Indikator für eine tatsächliche künftige Entwicklung.

Die aktuellen Prospekte und die Wesentlichen Anlegerinformationen ("KID", "KIID") sind in deutscher Sprache auf der Homepage www.securitykag.at (Unsere Fonds/Fonddokumente) sowie am Sitz der Security Kapitalanlage AG, Burgring 16, 8010 Graz als Emittentin und der SEMPER CONSTANTIA PRIVATBANK AG, HESSGASSE 1, 1010 WIEN, als Depotbank kostenlos erhältlich.

Beratung und Verkauf erfolgen ausschließlich über befugte Wertpapierdienstleister und Banken. SE TradeCom erbringt keine Wertpapierdienstleistungen gem. § 1 Abs. 1 Z 19 BWG. Alle Angaben ohne Gewähr.

SE TradeCom Finanzinvest zur Finanzkrise

2019

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Bevölkerung der Eurozone wächst langsamer (05.09.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125586&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Frankreichs Arbeitslosenrate sinkt erneut (29.08.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125382&kat=vorschau

Die inverse Zinskurve: Rezession in den USA? (22.08.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125338&kat=vorschau

Negativzinsen - die späte Ehre des Silvio Gesell (08.08.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125323&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Staatsverschuldung der Eurozone steigt auf 85,9% des BIP (01.08.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125270&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Militärausgaben der Eurozone steigen auf 198,4 USD (25.07.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125249&kat=vorschau

Das Erbe von Bretton Woods (18.07.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125153&kat=vorschau

Great Expectations (11.07.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=124927&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Deutschlands Arbeitslosenrate sinkt auf 3,1% (04.07.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=124850&kat=vorschau

Wirtschaftsparadoxon - Deutschlands sinkende Produktivität (27.06.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=124754&kat=vorschau

Rezessionsgefahr ja oder nein.docx (19.06.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=124720&kat=vorschau

Die Aufholnot der Wirtschaftswissenschaft (13.06.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=124689&kat=vorschau

Wo bleibt nur die Inflation? (06.06.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=124598&kat=vorschau

Europas Wirtschaftspolitik muss auf Kurs (29.05.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=124530&kat=vorschau

Fernweh als Wirtschaftsfaktor (23.05.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=124395&kat=vorschau

Fleisch (16.05.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=123686&kat=vorschau

Flüssigerdgas aus den USA erobert den Energiemarkt (09.05.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=123545&kat=vorschau

Aufrüstung in den USA und China (02.05.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=123500&kat=vorschau

Target2-Salden (25.04.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=123463&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren (18.04.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=123418&kat=vorschau

Ist die NATO überholt (11.04.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=123336&kat=vorschau

Wie die Leistungsbilanz der Eurozone zu lesen ist (04.04.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=123287&kat=vorschau

Deutschlands Schuldenstand sinkt weiter (28.03.2018)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=123188&kat=vorschau

Euro-Wechselkurs und Leistungsbilanzen (21.03.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=123115&kat=vorschau

Arbeitslosenrate der Eurozone auf Tiefstand (14.03.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=122794&kat=vorschau

Inflation – quo vadis? (07.03.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=122724&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren (28.02.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=122628&kat=vorschau

Das Verhältnis von Handel und Wachstum (21.02.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=122564&kat=vorschau

Hat das BIP eine Zukunft (14.02.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=122481&kat=vorschau

Globale Bündnisse (31.01.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=122196&kat=vorschau

Globale Freihandelsabkommen (24.01.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=122092&kat=vorschau

Bruttonationaleinkommen global (17.01.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=121790&kat=vorschau

Kapitalmarktstrukturen 2018 (10.01.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=121719&kat=vorschau